

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn: Sehnsucht. Das Panorama als Massenunterhaltung des 19. Jahrhunderts Katalog zur gleichnamigen Ausstellung der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland. Basel, Frankfurt/M.: Stroemfeld / Roter Stern 1993, 368 S., DM 59,- (Paperback) / DM 98,- (gebunden)

Hochkonjunktur hat derzeit die Debatte um aktuelle mediale Entwicklungen, speziell um den Werdegang neuer elektronischer Medien und ihrer Potenzen zur Simulation virtueller Welten; und im Gefolge erfährt seit einigen Jahren auch die Auseinandersetzung mit den historischen Vorläufern zeitgenössischer Medien eine Renaissance. Vier Jahre nach der Londoner "Panoramania!"-Exhibition 1988/89 in der Barbican Art Gallery und ein gutes Dezennium nach der bahnbrechenden Monographie Stephan Oettermanns zum Panorama (*Das Panorama. Die Geschichte eines Massenmediums*. Frankfurt/M. 1980) hat nun die Bonner Kunst- und Ausstellungshalle dem kolossalen Massenmedium des 19. Jahrhunderts unter dem Titel "Sehnsucht" eine umfangreiche Ausstellung gewidmet und sie in einem gleichnamigen begleitenden Band dokumentiert.

Neben dem Katalogteil, der umfassend, übersichtlich und reich bebildert das breite Spektrum der präsentierten Exponate vergegenwärtigt, vermitteln die zehn Essays des Textteiles einen tiefergehenden Einblick in die faszinative Suggestion, die die illusionistischen Effekte dieses ersten Massenmediums auf der Basis einer aufwendigen Maschinerie auszulösen vermochten. Im Zentrum stehen Darstellungen zu den divergenten nationalen Entwicklungslinien der klassischen Rotunden mit ihren umfassenden 360° Ansichten in Großbritannien (Wilcox), Deutschland (Oettermann), Frankreich (Robichon) und Belgien (Leroy). Weitere Beiträge rollen die Antizipation des panoramatischen Blicks beispielsweise in topographischen Übersichten (Weber) ebenso auf wie die Geschichte des Dioramas von Daguerre (Daniels) oder der sich in Bewegung setzenden Moving Panoramen (Avery, Hyde).

Besonders herausgestellt wird in einigen Essays, insbesondere von Oettermann, Robichon und Leroy, die kommerziell motivierte Ausrichtung der kostenintensiven panoramatischen Schaustellungen an den Seh-Bedürfnissen eines vorwiegend bürgerlichen Publikums und seiner Wahrnehmungserfahrungen; und diese standen im Kontext eines durch Industrialisierung und Urbanität geprägten und nicht zuletzt durch die neuen Transportmittel in zunehmende Mobilität versetzten Zeitalters. Auch die Einflüsse politischer Ereignisse und propagandistischer Erfordernisse auf die Ausformung des Mediums und der in seinen Bildern präsentierten Sujets werden von verschiedenen Autoren und Autorinnen thematisiert: z.B. des Chauvinismus in den europäischen Nationen (von Plessen und Robichon) oder der Erschließung des amerikanischen Kontinents nach We-

sten (von Avery). Auf anschauliche Weise wird so verdeutlicht, wie schnell bereits im 19. Jahrhundert zum einen die angebotenen visuellen Reize überholt waren und wie zum anderen der kommerziell orientierte Schaubetrieb mit immer aufwendigeren Installationen, Begleitprogrammen und gezieltem Sujetwandel auf sich abzeichnende Einbrüche im Geschäft zu reagieren suchte.

Die Stärke des sich an ein breites Publikum richtenden Bandes liegt in der materialreichen und solide einführenden Information über die Funktionsweise der panoramatischen Bildapparate des sehsüchtigen 19. Jahrhunderts und ihrer Einbettung in soziale, wirtschaftliche und ästhetische Zusammenhänge. - Die zugrundeliegende Ausstellung, die vom 28. Mai bis zum 10. Oktober 1993 in der Bonner Ausstellungshalle zu sehen war, vermochte dagegen kaum mehr als die Attraktion zu vergegenwärtigen, die von den zahlreich präsentierten Bildapparaten ausgegangen sein muß. - Die internationalen Autoren des Katalogs, vorrangig Kunsthistoriker, verfügen zumeist über einschlägige Erfahrungen im Ausstellungsbereich oder haben bereits zuvor umfangreich zum Gegenstand veröffentlicht. Zwar gerät der Mehrzahl unter ihnen die Bedeutung, die einer Einordnung in den umfassenderen Kontext medialer Entwicklungen bis hin zur Gegenwart zukommt, ins Blickfeld, doch bleibt die Ausführung dieser Perspektive durchweg marginal. So werden die abschließenden Hinweise auf Verbindungslinien zu Kino, Fernsehen oder virtuellen Welten in etwa der Hälfte der Essays eher assoziativ gesetzt, statt argumentativ aus dem Vorgetragenen entwickelt. Hier hätte die Aufnahme eines ergänzenden Beitrags aus originär medienwissenschaftlicher Sicht sicher eine Lücke schließen können.

Der vorrangig kunsthistorischen Perspektive könnte es darüber hinaus auch geschuldet sein, daß dem sich mit der Geschichte der Bildapparate vermittelnden historischen Paradigmenwechsel der Wahrnehmung zunächst keine Aufmerksamkeit gewidmet wird. Allein der letzte Beitrag von Giersch macht sich diese weiter gespannte Sicht zu eigen, indem er die Standortzuweisung an den Betrachter, wie sie für das panoramatische Medium spezifisch ist, wahrnehmungshistorisch verortet. Hier werden u.a. die Bruchstellen und ihre Grundlagen diskutiert, die sich zwischen dem monokularen, distanzierten und Wahrheit heischenden Blick der Camera obscura des 17. und 18. Jahrhunderts auf der einen und der haptischen Nähe suggestierenden Qualität des beidäugigen Stereoskops des 19. Jahrhunderts auf der anderen Seite abgezeichnet haben.

Ergänzend zur Ausstellung fand vom 22.-26. September 1993 der interdisziplinäre Kongreß "Sehsucht - Eräugnis und Ent-Täuschung im Forum der Bonner Ausstellungshalle statt, der sich an ein Fachpublikum gewendet

hat. Hier wurden die Geschichte, Gegenwart und Zukunft visueller Wahrnehmung ins Zentrum gestellt und damit die Tiefenstrukturen der medialen Geschichte zum Gegenstand gemacht.

Ulrike Hick (Marburg)